

Redeflussstörung - Stottern

Verfasserin: Patricia Sandrieser

LOGO-info !

WAS?

Stottern ist eine Störung des Sprechflusses, gekennzeichnet durch unfreiwillige Wiederholungen von Lauten oder einzelnen Silben (z.B. «wa-wa-wa-wa-wann» oder «t-t-t-t-trotzdem»), unfreiwillige Dehnungen von Lauten (z.B. «Pffferd») und unfreiwillige Blockierungen vor oder in einem Wort (z.B. «das – ... – kann ich auch»).

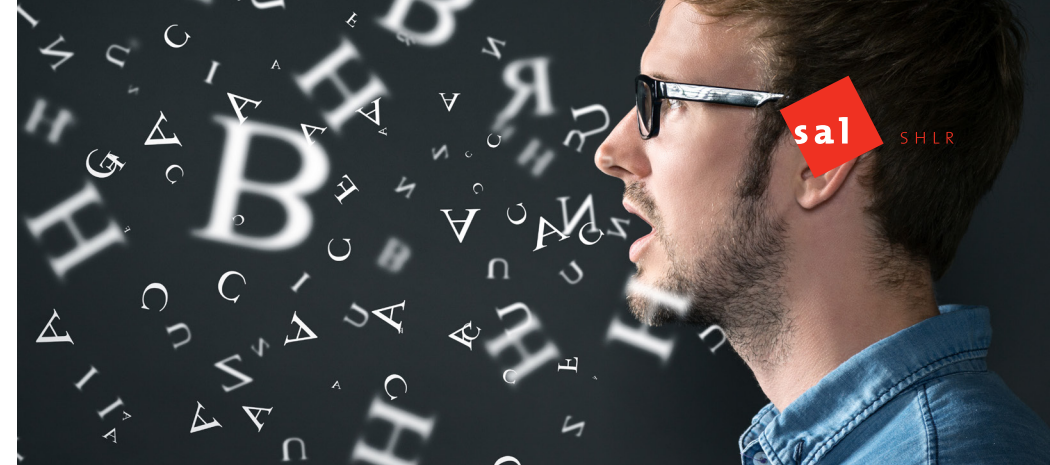
Stottersymptome (sie werden auch Kernsymptome genannt) können variieren - Personen, die stottern, zeigen manchmal nur eine Art von Kernsymptom, andere zwei oder alle drei und bei manchen Personen variiert die Art dieser Kernsymptome.

WARUM LOGOPÄDIE?

Der Entscheidung für eine logopädische Therapie muss eine gute Beratung vorausgehen, da keine Therapie für sich in Anspruch nehmen kann, jede Person, die stottert, zu heilen. Eine echte Heilung ist ab dem Jugendalter nicht mehr wahrscheinlich.

Ohne fachkundige Unterstützung können Personen, die stottern, grosse Nachteile in Sozialkontakten, in der Schule und später im Beruf, aber auch in der Entwicklung des Selbstbildes erfahren.

**ST-ST-ST-Stottern k-k-kann
b-b-behandelt w-w-werden.
M-M-Melde Dich bei uns.**



PRÄVENTION



Präventive Massnahmen:

Auch wenn junge Kinder das Wort «stottern» noch nicht kennen, sind sie sich bewusst, dass sich in ihrem Sprechen etwas verändert hat. Es schadet daher nicht, Kinder darauf anzusprechen oder sie zu trösten, wenn sie irritiert, ungeduldig oder genervt auf die Veränderung in ihrem Sprechen reagieren.

BERATUNG & DIAGNOSTIK



Um Eltern über den Umgang mit ihrem stotternden Kind zu informieren und den stotternden Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu einer passenden Therapie zu verhelfen, wird bei Besorgnis oder Veränderungen im Verhalten unabhängig vom Alter des Kindes und vom Zeitpunkt seit Stotterbeginn eine logopädische Diagnostik und Beratung empfohlen.

Im Verlauf des Stotterns kann es zu sogenannten Begleitsymptomen kommen, die oft auffälliger sind als das eigentliche Stottern. Es können Mitbewegungen von Augen, Kopf oder Körperteilen, Anspannung oder eine Veränderungen der Atmung sein.

THERAPIE



Stottern ist ein gut erforschtes logopädisches Störungsbild, und für jedes Alter (ab 2 Jahren) liegen bewährte Therapiekonzepte vor.

Obwohl Stottern eine sehr hohe Selbstheilungschance hat und ca. 75 Prozent aller betroffenen Kinder bis zur Pubertät wieder zu flüssigem Sprechen zurückfinden (die meisten davon in den ersten zwei Jahren nach Stotterbeginn), kann nicht vorhergesagt werden, welches Kind wieder zu stottern aufhören wird und welches nicht.